

29.

April

## OHNE ROLF - unferti

### KABARETT

Jonas und Christof sind druckreif für ruhigen Urlaub. Doch dort wendet sich das Blatt... „Unferti“ ist die Geschichte zweier Blattländer, die ihr plakatives Dasein plötzlich in Frage gestellt sehen. Auch in ihrem dritten abendfüllenden Schriftstück bietet OHNE ROLF virtuosos Print-Pong und seitenweise überraschende Momente. Und auch Lesemuffel kriegen bestimmt kein Augensausen! "Ein sehr sehenswerter Abend, der auf vernünftige Weise über den abgründigen Fragen nach unserer Identität und nach dem Grund unserer Existenz tanzt." (Theaterkritik.ch)

📅 17.12.2021

20:00-22:15

*für Kinder geeignet*

Anmeldung unter: +49 (0) 8651 965 360



**Magazin3**

Alte Saline 15  
83435 Bad Reichenhall



© Jesco Tscholitsch  
OHNE ROLF unferti

## Panda Lux "Fun Fun Fun Tour"

### MUSIK

**Panda Lux** gehen auf Fun Fun Fun Tour durch Deutschland! Vom Titel ihres neuesten Albums **Fun Fun Fun** sollte man sich genauso wenig in die Irre führen lassen, wie vom oft vorschnell aufgedruckten Stempel „Indie-Band“. Die Schweizer Multi Instrumentalisten von **Panda Lux** machen progressiven Pop im besten Sinne und balancieren dabei selbstbewusst zwischen unzähligen Stilrichtungen, klingen mal flirrend verspielt, mal wolkenverhangen melancholisch aber immer wie aus einem Guss.

📅 17.12.2021

19:30

**Sauna Klub**



**Hallenbad – Kultur am Schachtweg**

Schachtweg 31,  
38440 Wolfsburg



© Nils Lucas

schweizer kultur Stiftung  
prshelvetia

<https://pandalux.ch/#live>

<https://tickets.undercover.de/app.php?view=artist&id=312>

## UASSYN - "ZACHARYA" RELEASE TOUR

### MUSIK

"...mit Uassyn erfinden [sie] das Sax-Trio gewissermassen neu, indem sie den Geist des Free Jazz mit einer sehr, sehr rätselhaften, aber durchaus physisch erfahrbaren Beat-Kultur kombinieren. Dabei gehören auch Momente des Beinahe-Stillstands zu ihrer kryptisch-komplexen Musik, die zwischen Abstraktion und Action oszilliert. Uassyn bildet damit einen Teil einer neuen Avantgarde, deren Kreativ-Hubs die Städte London und Zürich bilden." Tom Gsteiger, Journalist

Das lang erwartete Debutalbum **"ZACHARYA"** des progressiven Trios **UASSYN** wird auf dieser Tour released und live vorgestellt!

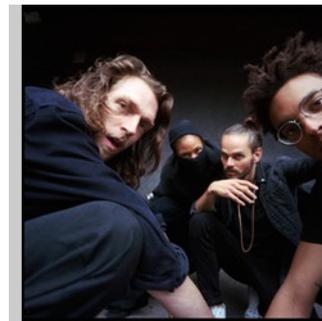
**Silvan Jeger**, b, bells

**Vincent Glanzmann**, dr, bells

**Tapiwa Svosve**, alto sax, bells

📅 17.12.2021

📍 **Lichthaus**  
Dreyhauptstraße 3  
06108 Halle



© Dominik Zietlow  
UASSYN (v.li): Silvan Jeger,  
Vincent Glanzmann, Tapiwa  
Svosve

schweizer kulturstiftung  
prhelvetia

<https://uassyn.com/>

<https://www.youtube.com/watch?v=LarzK7lnTLO>

## PerpetuoMobileTeatro & Teatro Dimitri: Scrooge – Es ist nie zu spät

### TANZ, THEATER

Maskenspiel frei nach Charles Dickens «A Christmas Carol»

Tauchen Sie ein in eine märchenhafte Welt, in der mit Masken, Tanz und Akrobatik ausdrucksstark diese berührende Geschichte von Dickens neu erzählt wird. Aufgrund der begeisterten Reaktion des Publikums davor, erzählen wir Ihnen noch einmal, wie Scrooge seine Seele verkauft, um Karriere zu machen und reich zu werden.

Seine Goldmünzen sind sein Ein und Alles. Schlecht gelaunt verbringt er einsame Abende in Gesellschaft seines Geldschranks. Die Sonntage und Feiertage steigern seine schlechte Laune noch, da sie doch reine Zeitverschwendung und schlecht fürs Geschäft sind. Und dann kommt ja auch noch der verhasste Heiligabend! Doch just an diesem Tag wird Scrooge vom Geist seines verstorbenen Geschäftspartners Marley heimgesucht ...

📅 bis 18.12.2021

19:30

📍 **Forum Theater**  
Gymnasiumstr. 21  
70173 Stuttgart



© Foto: Lorenzo Palmieri  
Scrooge – Es ist nie zu spät

schweizer kulturstiftung  
prhelvetia

## Ernst Ludwig Kirchner - Tierleben in den Davoser Alpen

### VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

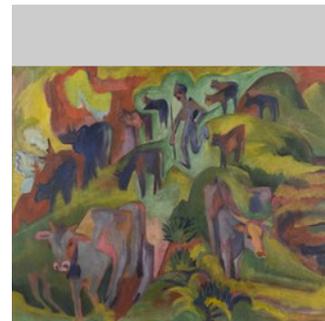
Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938) ist als Mitbegründer der Künstlergruppe «Brücke» einer der bekanntesten Expressionisten der Klassischen Moderne. Zugleich gilt er mit seinem in Davos geschaffenen Werk – neben Giovanni Segantini, Ferdinand Hodler und Giovanni Giacometti – als ein grosser Erneuerer der Malerei der Alpen.

«Ernst Ludwig Kirchner. Tierleben in den Davoser Alpen» widmet sich dieser Schaffensphase der Schweizer Jahre. Die Ausstellung legt das Hauptaugenmerk auf die Tierdarstellungen und nimmt die Welt der Davoser Bergbauern mit in den Blick. Das Motiv der Tiere in der Landschaft der Davoser Alpen wurde von Kirchner umfangreich und in verschiedenen Kunstgattungen bearbeitet, war jedoch bislang nicht Thema einer eigenen Ausstellung.

Das grosse Spektrum der Bildmotive zeigt die Ausstellung, die in Kooperation mit der Städtischen Galerie Bietigheim-Bissingen entstanden ist, in Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Druckgrafiken, Stickereien, Skulpturen und Fotografien.

 bis 27.03.2022

 **Museum Biberach**  
Museumstr. 6  
88400 Biberach



© Georg Kolbe Museum, Berlin, Foto Markus Hilbich  
Ernst Ludwig Kirchner,  
Absteigende Kühe, 1920

## Warum ist nicht alles schon verschwunden?

### BILDENDE KUNST

Der Beginn dieser Ausstellung liegt in der monumentalen Installation ‚Das Bernsteinzimmer‘ von **Ingeborg Lüscher**. Die Installation ist Erweiterung und Verschiebung der Bedeutung des Originals – das selbst aus mehreren Versionen bestand. Die Ausstellung vereint Werke verschiedener Künstlerinnen mit unterschiedlichen Hintergründen, die ein assoziatives Netz aus Fragmentierung, Zeitdimensionen, Gewalt und Verwandlung bilden. Ihre Arbeiten bauen einen semi-fiktionalen Raum auf, ohne dabei zu versuchen, eine zusammenhängende Geschichte zu erzählen. Beteiligte Künstlerinnen sind u.a. Joelle Tuerlinckx, Alexandra Bircken, **Silvia Bächli**, Laure Prouvost und Zofia Kulik.

 bis 13.03.2022

19:00

*Eintritt frei, für Kinder geeignet,  
Förderung durch: Pro Helvetia*

 **Kunstmuseum Bochum**  
Kortumstraße 147  
44787 Bochum



© Ingeborg Lüscher  
Ingeborg Lüscher, Das  
Bernsteinzimmer, 2003,  
Installation, 9000 Stück  
SOLE-Seife, 400×400 cm

schweizer Kulturstiftung  
**prohelvetia**

<https://www.kunstmuseumbochum.de/ausstellung-veranstaltung/detail-s/warum-ist-nicht-alles-schon-verschwunden/>

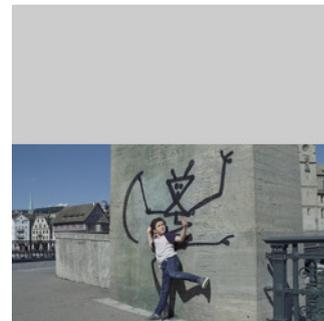
## Harald Naegeli - Der Sprayer von Zürich

### FILM, VISUELLE KUNST

Kunst oder Sachbeschädigung? Seit 1977 fordert der Graffiti-Künstler **Harald Naegeli** diese Frage heraus. Nathalie Davids feinfühliges Porträt zeigt sein Vermächtnis und ist eine Hommage an den Utopisten. Seine Graffitis sind minimalistisch, doch von ästhetischer Wucht. Mit ihnen kritisierte er in den 1970er Jahren das monotone Stadtbild Zürichs, aber auch die Politik und den Umgang mit der Umwelt. Künstler und Politiker wie Joseph Beuys und Willy Brandt haben ihn geschätzt und unterstützt. Er wurde verurteilt, saß im Gefängnis und lebte lange auch in Deutschland. Seit 2020 ist der 81-jährige wieder in Zürich – und sprayte während des ersten Lockdowns über 50 »Totentänze«. Der Kanton verklagte ihn, die Stadt verlieh ihm den Großen Kunstpreis. Der Film ist eine unterhaltsame Auseinandersetzung mit dem kontrovers diskutierten, vielseitigen und äußerst charismatischen Künstler. Der Filmsong Die Ballade vom Sprayer stammt von der Schweizer Musikerin **Sophie Hunger**.

📅 bis 28.02.2022

📍 deutschlandweit



© missing films

## Regionale 22 / T66 Kulturwerk - FRAGILITÄT

### VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

Eine jährliche Gruppenausstellung, entwickelt im Kontext der Regionale, einer grenzüberschreitenden Kooperation von 19 Institutionen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit dem Fokus auf lokale, zeitgenössische Kunstproduktion in der Dreiländer-Region um Basel.

📅 bis 08.01.2022

📍 **Kulturwerk T66**  
Talstr. 66  
79102 Freiburg

Zur Regionale 22 zeigt das T66 / Kulturwerk eine Ausstellung zum Thema »Fragilität«.

Wände, die durchlöchert sind – Konstruktionen, die zerbrechen können – Fixierungen, die sich lösen – Gefüge, die instabil bleiben. Geflechte, auch Beziehungsgeflechte, hauchdünn, die zu zerreißen drohen. Mit dem mikroskopisch genauen Blick von Forschenden ergründen die Künstlerinnen und Künstler die Gestalt vermeintlicher Stabilität. Was wie ein Schutzraum, wie eine Behausung erscheinen mag, sei es für uns selbst, für Fauna und Flora oder auch für mikroskopisch kleine Habitate, erweist sich allzu schnell als vergänglich, ist nicht für die Ewigkeit bestimmt.

Künstler:innen FEROSE (D), **Matthias Frey** (CH), Carola Jaeckel (D), **Catrin Lüthi K** (CH), **Anna Rudolf** (CH / NL) und **Angelika Schori** (CH).



© Catrin Lüthi K: Floating Islands, 2012, Beton, Holz, Gips /stucco lustro, Wabekarton Gummimatte (H 70 cm x 4m2)

## INGE DICK UND FREUNDE – Renate Balda, Hellmut Bruch, Rita Ernst, Gerhard Frömel, Rosa M Hessling, Vera Röhm

### VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

Die Künstlerin Inge Dick (\*1941) sensibilisiert den Betrachter mit ihrem Zyklus „jahres licht weiss“ für die Farben des Tageslichts. Sie filmte im Frühling, Sommer, Herbst und Winter über Tage eine weiße Fläche in ihrem Atelier. Daraus montiert sie einzelne Filmstills zu Fotoarbeiten aneinander. Faszinierend ist im Nebeneinander das jeweilige Farbenspektrum der Montagen, in denen eine chronologische Progression des Jahreszeitlichen sichtbar wird. Inge Dick hat befreundete Kolleg\*innen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland gebeten an ihrer Ausstellung teilzunehmen: Die Schweizerin **Vera Röhm** ist mit mehreren Skulpturen – „Ergänzungen“ und „Textkuben“ – und neuen Werken vertreten.

 bis 06.02.2022

*Eintritt frei*  
*Anmeldung unter: +49 171 5800932,*  
*lh@galerielindehollinger.de*

 **galerie linde hollinger**  
Rheingastrasse 34  
68526 Ladenburg



© Vera Röhm / VG Bild-Kunst, Bonn  
Vera Röhm, Rhythmus 800  
– Filmstill Sekunde 514, 515,  
516, 517, 518, 519, 521,  
2018/2019

## Kein Tag ohne Linie. Werke aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter

### VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

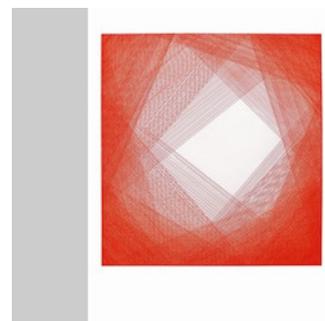
Das Museum Ritter präsentiert Sammlungsstücke zur Linie in der abstrakten Kunst. Zu sehen sind Konstruktionslinien und Linienraster, Masslinien und Flächenteilungen, Schrift-Bilder und Bewegungslinien sowie Plastiken, Objekte und Installationen. Viele der über 80 Werke werden zum ersten Mal gezeigt. Die Ausstellung spannt einen Bogen von den Vertretern der konstruktivistischen Avantgarde über die Op Art zu zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern.

Ein erster Entwurf, eine kleine Skizze, ein notierter Gedanke: Als Ursprung einer jeden künstlerischen Idee gilt die Linie, mit Feder oder Bleistift auf Papier fixiert. Jedoch auch jenseits der klassischen Zeichnung eröffnet die Linie, dieses schlichte grafische Element, ein breites gestalterisches Spektrum.

Ausstellungsbeteiligte: **Serena Amrein, Paul Klee** u. v. m.

 bis 24.04.2022

 **Museum Ritter**  
Alfred-Ritter-Str. 27  
71111 Waldenbuch



© Serena Amrein, Foto:  
Wolfgang Lukowski  
Serena Amrein, aufzeichnen  
2, 2019 (1/2 Teilen)

## Ingeborg Lüscher. Spuren vom Dasein. Werke seit 1968

### BILDENDE KUNST

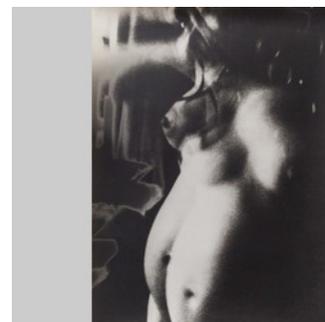
Erstmals seit 15 Jahren wird ab Oktober 2021 das Werk von **Ingeborg Lüscher** in Deutschland in der vollen medialen Bandbreite zu sehen sein – und zwar im Museum unter Tage von Situation Kunst.

Anlässlich des 85. Geburtstages der Künstlerin werden in der Bochumer Retrospektive zentrale Werke aus allen Schaffensperioden ausgestellt, die einen Überblick über ihre eindrucksvolle künstlerische Tätigkeit seit den späten 1960er Jahren eröffnen. Neben fotografischen Arbeiten werden sowohl Skulpturen, Rauminstallationen, Objekte, Videos und Malerei präsentiert.

 bis 18.04.2022

*Förderung durch: Pro Helvetia*  
*Anmeldung unter: info@situation-*  
*kunst.de*

 **Situation Kunst (für Max Imdahl)**  
Schlossstraße 13  
44795 Bochum



© Ingeborg Lüscher, Gitty Darugar  
Ingeborg Lüscher: Die Schwangere, 1981,  
Siebdruck, 60 x 45 cm, IL330

## Der Ulmer Hocker: Idee – Ikone – Idol

### DESIGN

Mit der Ausstellung «Der Ulmer Hocker: Idee – Ikone – Idol» stellt das HfG-Archiv Ulm erstmals einen der bekanntesten an der Hochschule für Gestaltung Ulm (HfG) entstandenen Entwürfe in das Zentrum einer analytischen Darstellung. Mittels eines vielfältigen Blicks auf die unterschiedlichen Bedingungen, die den Ulmer Hocker ermöglicht haben, wird nicht nur ein Designklassiker verstehbar, sondern darüber hinaus auch ein originelles Modell von Geschichtsschreibung vorgestellt.

So zeigt die «Idee» den «Ulmer Hocker» in einem weiten Spannungsfeld seiner Entstehung und deutet ihn als ein Erzeugnis unterschiedlicher Faktoren: **Max Bill**, Hans Gugelot und Paul Hildinger werden als Urheber des «Ulmer Hockers» ebenso beleuchtet wie innovative Technologien, die bei der Fertigung des «Ulmer Hockers» zum Einsatz kam, sowie die ökonomische Situation der HfG Ulm, die eine permanente Unterfinanzierung zu bewältigen hatte und Funktionalität zum Wesensmerkmal des «Ulmer Hockers» machte.

Als «Ikone» wird der «Ulmer Hocker» als einen Klassiker der Designgeschichte präsentiert und als Teil ihres jeweiligen Kanons inszeniert. So werden auch Hocker gezeigt, die entweder zeitgenössische Varianten oder (fehlerhafte) Kopien oder Variationen oder Nachfolger des «Ulmer Hockers» sind, die sich sämtlich mehr oder weniger direkt auf selbigen beziehen lassen und die Frage aufwerfen, was den «Ulmer Hocker» im Kern eigentlich ausmacht.

 bis 27.02.2022

 **HfG-Archiv Ulm**  
Am Hochsträß 8  
89081 Ulm



© HfG-Archiv Ulm, Foto Ernst Scheidegger  
Blick in ein  
Studentenzimmer im  
Wohnturm der HfG, 1956

## Robert Weise. 1870 - 1923. Natur und Salon

### VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

Der Maler Robert Weise, der von 1901 bis 1906 in Gottlieben am Schweizer Ufer des Untersees lebte, ist heute kaum noch bekannt, seine Werke sucht man vergeblich in den Dauerausstellungen der grossen deutschen Museen. Vor etwas mehr als hundert Jahren war das jedoch anders: Weise zählte damals zu den Mitgliedern der Münchner Künstlergruppe «Die Scholle»; seine deutschlandweiten Erfolge trugen dazu bei, dass das kleine, idyllisch gelegene Fischerdorf Gottlieben Kunstliebhabern zum Begriff wurde. Die Wessenberg-Galerie Konstanz hat sich auf Spurensuche begeben und erinnert an den vielseitigen Maler.

 bis 09.01.2022

 **Städtische Wessenberg-Galerie**  
Wessenbergstr. 43  
78462 Konstanz



© Robert Weise, Frau in Bodenseelandschaft, 1904,  
Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz

## MINDBOMBS - Visuelle Kulturen politischer Gewalt

### VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

RAF, NSU und IS stehen für terroristische Gruppen, deren extremistische Propaganda und politische Gewalt die bildenden Künste zu entschiedenen Reaktionen herausfordern. Die Ausstellung «MINDBOMBS» eröffnet eine hochaktuelle künstlerische Perspektive auf die Geschichte und politische Ikonografie des modernen Terrorismus. Erstmals werden in drei Sektionen gemeinsam die Effekte des sozialrevolutionären, des rechtsextremen und des dschihadistischen Terrorismus auf die visuelle Kultur untersucht.

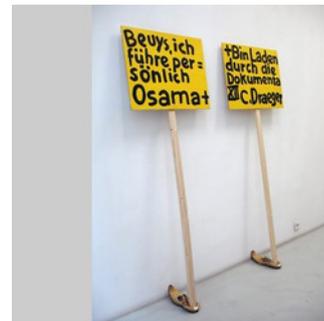
Gezeigt werden Arbeiten u.a. vom Schweizer Künstler **Christoph Draeger**

Bildunterschrift:

Christoph Draeger, Das Versprechen (Beuys, ich führe persönlich Osama Bin Laden durch die Documenta XII), 2003 – 2021, Courtesy the artist

 bis 24.04.2022

 **Kunsthalle Mannheim**  
Friedrichsplatz 4  
68165 Mannheim



© Christoph Draeger, Foto: Christoph Draeger  
Christoph Draeger, Das Versprechen

schweizer kultur Stiftung  
**prohelvetia**

<https://www.kuma.art/de/mindbombs>

## DANIEL SPOERRI - EIN MUSEUM DER UNORDNUNG

### BILDENDE KUNST

Die Langen Foundation präsentiert mit der Ausstellung des Schweizer Künstlers **Daniel Spoerri** einen der bedeutendsten Vertreter der Objektkunst, dessen künstlerisches Werk auf den Fundstücken und Rudimenten des gelebten Lebens basiert.

Daniel Spoerri gründete 1960 mit seinen Künstlerkollegen, darunter Arman, Yves Klein, Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely die Künstlergruppe der Nouveaux Réalistes. Spoerri, gehört aber auch zu den Künstlern, die die rheinländische Kunstszene maßgeblich geprägt haben. Er gründete 1968 das legendäre „Restaurant Spoerri“ und die „Eat Art Gallery“ in der Düsseldorfer Altstadt und war ein enger Weggefährte von Joseph Beuys.

 bis 13.03.2022

10:00-18:00

*Förderung durch: Pro Helvetia*

 **Langen Foundation**  
Rakenstation Hombröich 1  
41472 Neuss



© ahlers collection  
Daniel Spoerri, Aktion  
"Restaurant Spoerri" in  
Düsseldorf vom 16.  
November 1972

schweizer kultur Stiftung  
**prohelvetia**

[www.langenfoundation.de](http://www.langenfoundation.de)

## Idyllen zwischen Berg und See. Die Entdeckung von Bodensee und Voralpenraum

### VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

Während der Aufklärung entdeckten Dichter und Maler den wildromantischen Voralpenraum und den Bodensee. Sie lobten das Licht, die schroffe Bergwelt, Klöster und Ruinen sowie die verträumte Freundlichkeit der Hirten und Seeanwohner. Gekrönte Häupter wie der badische Grossherzog und der württembergische König bezogen am Bodensee ihre Sommerresidenzen.

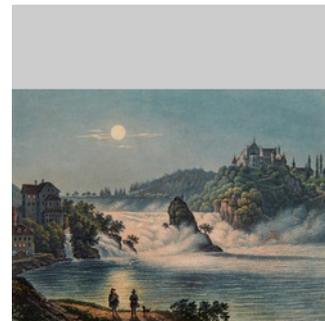
Im frühen 19. Jahrhundert kletterten vorwiegend englische Gentlemen in die Berge des Voralpenlandes. Sie schwärmten für die steinernen Zeugen vergangener Zeiten und sprangen am Bodenseeufer vergnügt ins Schwimmbcken der ersten «Badeanstalten».

Rasch wurde die Landschaft zum Anziehungspunkt für junge Künstler, aber auch für vermögende Kurgäste, Bildungsreisende und grossbürgerliche «Sommerfrischler». Hier ansässige Künstler, Lithografen und Verleger bedienten die Nachfrage nach Souvenirs: In ihren gedruckten Ansichten verbreiteten sie ein Abbild der Landschaft zwischen Säntis und Rheinfall, das romantische Vorstellungen einer biedermeierlichen Idylle tradierte – manches davon prägt bis heute die touristische Vermarktung. Die Konstanzer Sonderausstellung zeigt Spitzenwerke dieser grafischen Kunst aus Museen und privaten Sammlungen zwischen Appenzellerland, Bodensee und Rhein.

Ein Kooperationsprojekt des Rosgartenmuseums Konstanz mit den Schweizer Museen Turmhof Steckborn, Volkskundemuseum Stein, Museum Appenzell, Museum Roseneck, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen, Museum Herisau, vorarlbergmuseum Bregenz und namhaften Privatsammlern.

📅 bis 03.04.2022

📍 **Rosgartenmuseum**  
Rosgartenstr. 3-5  
78462 Konstanz



© Ludwig Bleuler, Rheinfall bei Vollmond, 1850, Rosgartenmuseum

## Beat Zoderer – Visuelle Interferenzen 1990–2020

### VISUELLE KUNST, BILDENDE KUNST

Die kunsthalle weishaupt widmet dem Schweizer Künstler **Beat Zoderer** (\*1955 in Zürich) eine grosse Werkschau. Auf zwei Ausstellungsetagen werden Arbeiten aus unterschiedlichen Schaffensphasen präsentiert. Fasziniert von Phänomenen vermeintlich unauflöslicher Widersprüche erkundet Beat Zoderer in seiner Kunst die Gleichzeitigkeit von Ordnung und Chaos, Alltagswelt und Kunst. Dabei überrascht der Schweizer Künstler durch ein ironisches Spiel mit der Strenge und Rationalität der Konkreten Kunst. Der Ausstellungstitel deutet dabei sein Verfahren an: Visuelle Interferenzen. Zoderer nutzt die Überlagerung und Überschneidung – sowohl im konzeptuellen als auch im materiell-ästhetischen Sinne.

Bildunterschrift:

Beat Zoderer, Freistehendes Doppelpentagramm N° 1, 2017, Acryl auf Aluminium, 273 x 213 x 303 cm, Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt, © VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Daniel Scheffold

📅 bis 30.01.2022

📍 **kunsthalle weishaupt**  
Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 1  
89073 Ulm



© VG Bild-Kunst, Bonn 2021, Foto: Daniel Scheffold  
Beat Zoderer, Freistehendes Doppelpentagramm N° 1, 2017

## Schweizer Schoki, Weißes Gold - Süßes und Zerbrechliches vom Zürichsee

### DESIGN, GESCHICHTE, BILDENDE KUNST

Schweizer Schokolade ist weltberühmt – die Zürcher Porzellanmanufaktur hingegen ist nur wenigen Connaisseurs bekannt. Die Manufaktur produzierte während eines sehr kurzen Zeitraumes von 1763 bis 1790, wodurch ihre Erzeugnisse heute entsprechend rar und bei Sammlern äußerst begehrt sind.

In der Schweiz sind vor allem zwei Privatsammlungen Zürcher Porzellans zu nennen, die einen Überblick über die Erzeugnisse der Manufaktur vermitteln. Zum einen handelt es sich um die **Sammlung Dr. E. S. Kern in Horgen am Zürichsee** sowie um die **Sammlung des Chocolatiers Dr. Rudolph R. Sprüngli**. Das Hetjens – Deutsches Keramikmuseum widmet diesem köstlichen Thema eine Kabinettausstellung. Die Ausstellung wird unterstützt von der **Deutsch-Schweizerischen Wirtschaftsvereinigung zu Düsseldorf e.V.** (DSW) [www.dswev.de](http://www.dswev.de).

📅 bis 29.05.2022

*Anmeldung unter: Tel. 0211-89 942 10 (Di-So 11-17 Uhr, mittwochs bis 21 Uhr)*

📍 **Hetjens-Museum - Deutsches Keramikmuseum -**  
Schulstraße 4  
40213 Düsseldorf



© Sammlung Dr. E. S. Kern, Agentenhaus Horgen - Foto: Thomas Cugini  
Kammerdiener mit Tablett, Zürcher Porzellanmanufaktur, um 1780/85

## Stoff ihrer Stoffe - Hommage à Sophie Taeuber-Arp. Ein poetisches Werkbild von Wolfgang Nestler

### BILDENDE KUNST

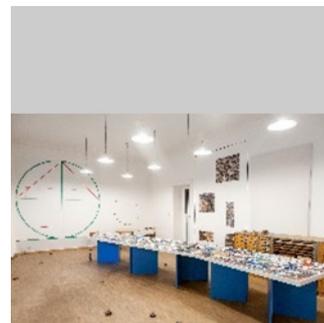
„Der Urstoff der Welt – und dazu gehört der Stoff der Kindheit – bekommt durch Künstler und Dichter eine Sprache, ist in ihnen wirksam“, sagt der Bildhauer Wolfgang Nestler. „Und so steht auch die Kunst von **Sophie Taeuber-Arp** in Verbindung mit den Erlebnissen ihrer Kindheit, mit dem Haus, in dem sie aufwuchs.“

Diesen Gedanken lässt der zweimalige documenta-Teilnehmer in seiner Installation „Stoff ihrer Stoffe – Hommage à Sophie Taeuber-Arp“ aufleben, die vom 06.09.2020 bis 15.01.2022 im Kunstraum Krüger | Berlin zu sehen ist. Im Zentrum von Wolfgang Nestlers zweiter Hommage an Sophie Taeuber-Arp steht ein circa sechs Meter langer, gewinkelter Tisch, mit dem der Bildhauer eine zweidimensionale Form aus Taeuber-Arps 1932 entstandener Gouache „Six espaces avec croix“ in den Raum übersetzt. Der große blaue Tisch ist eine Einladung, ist Träger von Nestlers Fotos, die Haus und Landschaft zeigen, in der Sophie Taeuber-Arp als Kind in der Schweiz lebte. Insgesamt 150 Aufnahmen sind im Kunstraum Krüger zu sehen. Sie erkunden das von Sophies Mutter Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete „rote Haus“ in Trogen und die Landschaft des Appenzellerlands als plastische Situationen, als den Ursprung des Gestaltungswillens von Sophie Taeuber-Arp.

Freitags 16-18 Uhr  
Samstags 12-16 Uhr

📅 bis 15.01.2022

📍 **Kunstraum Krüger**  
Hohenstaufenstraße 67  
10781 Berlin



© Kunstraum Krüger | Berlin

## In Meißener Manier - Berliner Porzellan der Manufaktur Wegely

### VISUELLE KUNST

Das Hetjens-Museum verfügt über den weltweit grössten Bestand an erstem preussischen Porzellan der **Manufaktur Wegely**. Der einer Schweizer Wollhersteller-Familie entstammende **Wilhelm Caspar Wegely** (1714 - 1764) wusste um die Porzellanliebe des preussischen Königs Friedrich des Grossen. Daher gründete er 1751 auf der Neuen Friedrichstraße in Berlin eine Porzellanmanufaktur nach Meißener Vorbild. Düsseldorf hatte Glück, als das inzwischen verstorbene Ehepaar Hertha und Claus Heim dem Hetjens-Museum 2009 die weltweit grösste Sammlung an **Wegely-Porzellan** übereignete und zeigt diesen Schatz seither in einer **Dauerausstellung**.

 bis 02.06.2023

 **Hetjens-Museum - Deutsches Keramikmuseum -**  
Schulstraße 4  
40213 Düsseldorf



© Hetjens-Museum -  
Deutsches Keramikmuseum  
- Düsseldorf